

## Regionaler Gebetstag 2019

Eines war für uns nach dem Kirchentag 2018 klar: das Gebet für „mitenand ...“ muss weitergehen. Und so fand am 24. August ein erster regionaler Gebetstag statt.

Mit einer kurzen Begrüssung des „Hausherrn“ der Katholischen Pfarrei Hombrechtikon stiegen wir in diesen spannenden und vielfältigen Tag.

Einer der Schwerpunkte an diesem Tag galt der Vernetzung. Wir liessen diverse Gebetsgruppen zu Wort kommen und entdeckten dabei, wie viele Gebetsinitiativen in unserer Region bereits aufgebaut wurden. Wir sahen eine bereichernde Vielfalt und es entwickelte sich super Gelegenheiten, miteinander ins Gespräch zu kommen und gegenseitige Interessen auszutauschen.

Nach dem Mittagessen ging es ins „bewegte Gebet“, einer persönlichen Zeit der Stille und Anbetung. Mit fünf Vorschlägen ermuntern wir die Teilnehmer, vielleicht auch mal etwas Neues auszuprobieren. So gab es nebst den eher üblichen Formen wie Gebetsspaziergang oder Stillerraum auch die Möglichkeit, in einem Kreis-Tanz oder einem liturgischen Körpergebet dem Herrn zu begegnen, oder das Gebet zu malen.

**Und sucht das Wohl der Stadt, in die ich euch in die Verbannung geführt habe, und betet für sie zum HERRN, denn in ihrem Wohl wird euer Wohl liegen. Jeremia 28.7**

Mit ein paar Gedanken zu diesem Vers und der Frage „ein Volk, eine Familie, ein Auftrag?“ schlossen wir diesen reich befrachteten Tag ab. Dabei hielten wir im Besonderen fest, dass Familie nicht eine Frage der Übereinstimmung ist, sondern des gemeinsamen Vaters. Sein Reich zu vertreten und zu demonstrieren ist unser Erbe. Und wie viel anziehender wirkt eine Familie, die nicht zerstritten ist. Damit gingen wir ins abschliessende Gebet für den Verein, die Kirchen der Region und die Region ZO.

Der Tag war von Fröhlichkeit und Freiheit geprägt. Und eines der Ziele des Vereins - Vernetzung - scheinen wir erreicht zu haben. Jede Pause, das Mittagessen oder die Gebetszeiten in Teams wurden umgehend zu Austauschplattformen. So endete der Tag am Nachmittag viel zu früh und gefühlt deutlich zu schnell. Ein Jahr nach dem Kirchentag stellen wir fest, dass da weiterhin ein Feuer brennt, welches auch durch die lange Pause bis zum nächsten Wiedersehen nicht erlöscht.

Daniel Egli, Ressort Gebet